

# ***Soziales Lernen an der Käthe-Kollwitz-Schule Offenbach***

**Entwicklung und Konzeption des Themenbereichs  
´soziales Lernen´ an einer beruflichen Schule:  
Ziele, Rahmenbedingungen und Organisationsformen**

*Autor und Ansprechperson: Michael Köditz  
m.koeditz@gew-offenbach.de*

## **Inhaltsverzeichnis**

- **Rahmeninformationen zur Schule**
- **Soziales Lernen als ein Schwerpunkt im Projekt "Demokratie lernen und leben"**
- **Schulische Grundlagen: Leitgedanken im Schulprogramm...**
- **...und was wir daraus machen**
- **Welche Ziele verfolgen wir mit sozialem Lernen im Unterricht?**
- **Welche Rahmenbedingungen brauchen wir, um mit diesen Zielsetzungen arbeiten zu können?**
- **Unsere Unterrichtsvorhaben im Schuljahr 2005 / 2006**
- **Um welche Inhalte geht es bei dem Thema soziales Lernen?**
- **Pläne und Materialien zur Unterstützung der Kooperation in der Projektgruppe und der unterrichtlichen Arbeit**
- **Teamarbeit und Fortbildung**
- **Unterrichte im Schuljahr 2006 / 2007**
- **Mitglieder der Projektgruppe im Schuljahr 1006 / 2007**
- **Anlage: Projektplan soziales Lernen 2005**
- **Vorläufiges Resümee (Michael Köditz)**

### **Rahmeninformationen zur Schule:**

Käthe Kollwitz-Schule  
Buchhügelallee 90, 63071 Offenbach  
Tel.: 069-8065-2945, [kaethe@kks-offenbach.de](mailto:kaethe@kks-offenbach.de)  
Homepage: [www.kks-offenbach.de](http://www.kks-offenbach.de)

Anzahl der SchülerInnen: ca. 1400  
Anzahl der KollegInnen: ca. 100

Die Schule liegt am Stadtrand von Offenbach mit dem Einzugsgebiet Offenbach und Kreis Offenbach-Land. Der überwiegende Teil der Schülerschaft ist weiblich und befindet sich – auch aufgrund eines Mangels an betrieblichen Ausbildungsplätzen – in vollschulischer Ausbildung. Der Anteil von AusländerInnen unter den SchülerInnen liegt bei etwa 40%.

Berufsfelder: Ernährung und Hauswirtschaft, Gesundheit, Textiltechnik und Gestaltung, Körperpflege, Sozialpädagogik, Besondere Bildungsgänge: berufsvorbereitende Maßnahmen in Voll- und Teilzeitform, Klassen für Schülerinnen und Schüler aus den Werkstätten für behinderte Menschen.

Schulformen: Berufsschule, EIBE, BVJ, Berufsfachschule, Zweijährige Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten, Fachoberschule, Fachschule.

### **Soziales Lernen als ein Schwerpunkt im Projekt "Demokratie lernen und leben"**

Die KKS war eine der sechs hessischen beruflichen Schulen im BLK-Programm "Demokratie lernen und leben". In der Schule wurde nach Aufnahme in das Programm eine Projektsteuergruppe gebildet, die die Arbeiten im Kontext des Programms innerschulisch entwickelt(e) und koordiniert(e).

Die drei thematischen Schwerpunkte des BLK-Projekts an der Schule waren:

- Mediation / Entwicklung von Mediationsangeboten an der Schule
- **Soziales Lernen**
- Partizipation

Zum Themenbereich soziales Lernen bildete sich 2004 eine Projektgruppe mit 12 KollegInnen, die diesen Bereich inhaltlich bearbeiten und ihren eigenen Unterricht entsprechend weiter entwickeln.

### **Schulische Grundlagen: Leitgedanken im Schulprogramm...**

Die Arbeit der Projektgruppe soziales Lernen hat einen engen Zusammenhang zu Leitgedanken, die auch im Schulprogramm festgehalten sind. Sie sind Grundlage für die Arbeit der Gruppe:

- Entwicklung stabiler Persönlichkeit für Lernprozesse
- Bildung und Persönlichkeitsbildung müssen Hand in Hand gehen
- Förderung beruflicher und soziale Handlungskompetenz durch Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung

Zwei Aspekte spielen dabei eine besondere Rolle für den Bereich soziales Lernen:

1. Persönlichkeit bilden, Kontaktfähigkeit entwickeln:

- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Selbstwirksamkeit: Unterrichtsformen, die eigenständiges Handeln erlauben
- Respekt vor der individuellen Persönlichkeit der SchülerInnen und LehrerInnen
- Begegnung mit Wertschätzung und Empathie
- Teamfähigkeit entwickeln

## 2. Demokratie leben:

- Lebensraum Schule – mitgestalten und sich wohl fühlen können
- Offenheit und Toleranz – Austausch zwischen Menschen und Kulturen
- Zeit und Raum für Kommunikation
- Entwicklung eines politischen Bewusstseins in der Schülerschaft

Dabei sind folgende Ansätze Grundlage für die Entwicklung der Konzepte und die Umsetzung im Unterricht:

- Humanistischer Ansatz: Empathie, Ganzheitlichkeit, Kreativität
- Situationsansatz: die Vorgehensweise muss an die spezifische Situation jeder Klasse angepasst werden.
- Vielfalt ist fruchtbar: Wir wollen unterschiedliche Vorgehensweisen ermöglichen

### ...und was wir daraus machen

Konkret haben sich für die Projektgruppe die folgenden Aufgabenbereiche ergeben, um das Thema soziales Lernen an der Schule weiter zu entwickeln und im Unterricht zu verankern:

- Konzeptentwicklung
- Unterrichtsprojekte
- Material (Erstellung und Austausch)
- Fortbildung, Interkollegiale Beratung

### Welche Ziele verfolgen wir mit sozialem Lernen im Unterricht?

Im Mittelpunkt steht die Persönlichkeitsbildung der SchülerInnen, d.h.

- realistisches Selbstwertgefühl entwickeln,
- sich selbst besser kennen lernen, verstehen und schätzen lernen,
- selbstverantwortlich handeln und mitgestalten,
- Reflektionsfähigkeit in Bezug auf das eigene Lernverhalten entwickeln.

Auf Seiten der Lehrkräfte geht es vor allem um die Haltung, mit der sie SchülerInnen begegnen:

- SchülerInnen ganzheitlich sehen, mit Stärken und Schwächen
- Einführendes Verstehen (heißt nicht alles durchgehen lassen)
- Menschlichkeit (heißt nicht, keinen Ärger zu zeigen)
- Lehrerrolle: Impulsgeber

Eine besondere Bedeutung im Bereich soziales Lernen haben die Ziele *Teamfähigkeit* und *Entwicklung eines guten Schulklimas*.

Beim Lernziel **Teamfähigkeit** geht es vor allem um:

- Offenheit
- Verständnis für andere
- gegenseitige Unterstützung
- Solidarität
- Konfliktfähigkeit
- Bewusster Umgang mit eigenen Aggressionen
- Zivilcourage
- keine Gewalt

Der Bereich **Schulklima / Umwelt** umfasst vor allem folgende Aspekte:

- Schule als Ort, an dem man sich wohl fühlen kann
- Schule als Ort der Kommunikation
- Atmosphäre, in der angstfrei gelernt werden kann
- Bindung an die Schule stärken, Gemeinschaft entwickeln
- Partizipation

## **Welche Rahmenbedingungen brauchen wir, um mit diesen Zielsetzungen arbeiten zu können?**

Soziales Lernen ist ein Themenbereich, dessen Platz im Unterricht im Vergleich zu anderen Lernbereichen bzw. Fächern inhaltlich und organisatorisch erst definiert werden muss. Die Rahmenbedingungen müssen die Zielsetzungen und methodischen Formen des Lehrens und Lernens in diesem Bereich berücksichtigen. Konkret heißt vor allem:

- Beschränkung der Klassengrößen
- Bildung von Klassenteams; dazu muss der Unterrichtseinsatz rechtzeitig bekannt sein
- freundliche Gestaltung der Schule; keine Verwahrlosung der Gebäude
- gute räumliche Bedingungen für einen Unterricht, der nicht überwiegend im Sitzen an Tischen stattfindet und auf die Tafel zentriert ist
- Reduzierung von Stoffmengen und Prüfungsdruck

Notwendig sind Zeitkontingente für das soziale Lernen:

- Einsatz der Lehrkräfte mit möglichst vielen Stunden in einer Klasse, um eine Vertiefung von Beziehung zu ermöglichen
- Zusätzliche Unterrichtsstunden in einer Klasse, um Elemente sozialen Lernens zusätzlich einbringen zu können
- Zeit für Teamarbeit (Klassenteams)
- Zeit für Einzelgespräche mit Schülerinnen und Schülern
- Abbau bürokratischer Belastungen

## **Unsere Unterrichtsvorhaben im Schuljahr 2005 / 2006**

Organisatorisch wurde der Unterricht in diesem Bereich in unterschiedlicher Form durchgeführt:

- als separates Fach (aus Beziehungsgründen meist KlassenlehrerInnenunterricht) oder
- im Verbund mit anderen Fächern nach Bedarf (besonders in der Anfangsphase und bei Konflikten, Blockunterricht möglich) oder
- in andere Fächer integriert (auch durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer)

Im Einzelnen wurden 2005/2006 folgende Unterrichtsprojekte durchgeführt:

A. Unterrichtsprojekte mit der Zielsetzung "Erstellung eines Mustercurriculums":

- o BVJ – P1 und P2 (Produktives Lernen)  
Selbst- und Teammanagement; im Verbund mit Berufskunde 4 Stunden; doppelt besetzt
- o Wahlangebot für SV-Mitglieder:  
Partizipation; 2 Stunden

B. Unterrichtsprojekte mit der Zielsetzung "Weiterentwicklung eines Curriculums":

- o Fachschule für Sozialpädagogik  
Umgang mit Aggressionen; WPU 5 Stunden im Block über ein halbes Jahr
- o Berufsfachschule Unterstufe  
Gruppenbildung und Regeln; WPU 2 Stunden im Verbund mit Erziehungslehre

C. Soziales Lernen im Fachunterricht:

- o Berufsfachschule Unterstufe  
Kontakt: Darstellendes Spiel in Medienerziehung
- o Berufsfachschule für Sozialassistenten – Unterstufe  
Einstieg: Gruppenbildung und Regeln
- o Textilabteilung  
Teamarbeit im Fachpraxisunterricht

## **Um welche Inhalte geht es bei dem Thema soziales Lernen?**

Inhalte:

- Gruppenprozesse bewusst machen, Gruppenbildung unterstützen (Teamfähigkeit)
- Konflikte in der Klasse: Probleme ansprechen, Verhandlungslösungen, ggf. Hintergründe konfliktträchtiger Verhaltensmuster
- Individuelle Motivationsprobleme: biografische Tiefung – Vorerfahrungen, Einzelgespräche, Beratung bei außerschulischen Problemen
- Einbeziehen kreativer und spielerischer Elemente, Körper / Gefühle
- Persönlichkeitsstabilisierung auch durch Erwerb fachlicher Kompetenzen

Eine besondere Bedeutung für die Klassenbildung hat die Anfangsphase, mit der sich die Projektgruppe daher vordringlich beschäftigt hat:

- In den ersten 6-8 Wochen sollte die KlassenlehrerIn ca. 6-8 Unterrichtswochenstunden zur Verfügung haben, um gezielt die Bildung einer arbeitsfähigen Klasse zu fördern; der Unterricht kann auch als Blockunterricht durchgeführt werden; zusätzlich ggf. Einführungswochen (z.B. als Klassenfahrt).
- Zielsetzung gerade in dieser Phase ist Unterstützung der Gruppenbildung: Kennenlernen, Erwartungen, Rollenverteilung, Kontakt und Begegnung mit Bewegungselementen.
- Regeln können zu Beginn erarbeitet werden; Ausgangspunkte können konkrete Konfliktanlässe oder vergangene Schulerfahrungen sein.

Klassen mit vielfältigen Konflikten:

- Bei Chaotisierung des Unterrichts durch Schülerinnen und Schüler mit negativen emotionalen Haltungen: Raum geben für prägende (negative) Erfahrungen, die ihrem Verhalten zu Grunde liegen, ggf. auch in Einzelgesprächen, und Auseinandersetzung damit
- Cliques, die Unterricht und Gruppenprozesse blockieren: Konflikte offen legen, Hintergründe reflektieren und ggf. bearbeiten, Mediationsgespräche durchführen

Die Projektgruppe ist sich dessen bewusst, dass Streit und Unstimmigkeiten nicht grundsätzlich eliminiert werden können. Möglichkeiten, Konflikte auf gewaltfreie Art auszutragen, sind daher wesentlicher Inhalt der Arbeit.

## **Pläne und Materialien zur Unterstützung der Kooperation in der Projektgruppe und der unterrichtlichen Arbeit:**

Wir nutzen als Projektgruppe das BSCW (Basic Support for Cooperative Work) als Internet- bzw. Intranetforum zum Austausch und zur strukturierten Bereitstellung von Material zwischen den Mitgliedern der Projektgruppe. In einem eigenen Bereich haben wir z. Z. folgende Ordner eingerichtet:

1. Soziales Lernen:

- Projektkalender
- Hyperlinks
- Team
- Texte
- Unterrichtsmaterial

2. Soziales Lernen / Unterrichtsmaterial:

- Aggressionen WPU
- Darstellendes Spiel
- Einstieg
- Entspannung
- Massage
- Kontakt und Vertrauen
- Kooperation
- Kommunikation

Die BSCW-Plattform ermöglicht uns,

- Unterrichtsmaterialien und Texte zum sozialen Lernen zu sammeln und auszutauschen,

- Einheiten zu bestimmten Themen als Elemente neuer Curricula einander zur Verfügung zu stellen und
- Modellcurricula einzustellen (z. Zt. vorhanden: *Anfangsphase* und zur *Arbeit mit Aggressionen*).

Bei Bedarf legen wir weitere Materialordner an.

Modellcurricula (auch Jahrespläne) gelten uns als Wegweiser, die an die jeweilige Klassensituation angepasst werden müssen. Pläne sollen im Schuljahresverlauf keineswegs abgearbeitet, sondern ständig weiterentwickelt werden.

Inhalte zur Persönlichkeitsbildung, zum sozialen Lernen und zur Steigerung der Lernmotivation und -kompetenz sollen in der Arbeit Berücksichtigung finden.

### Teamarbeit und Fortbildung

Eine wesentliche Funktion der Arbeit in dem Projektteam sehen wir darin, unsere Arbeit untereinander abzustimmen und uns in unserer Arbeit bei diesem Themenbereich gegenseitig zu unterstützen. Dabei geht es uns darum, uns über Ziele, Inhalte und Methoden, über curriculare Fragen, über geplante Unterrichtsprojekte und über die benötigten Ressourcen und deren Beantragung abzustimmen.

Das Projektteam sieht seine Aufgabe darin, in diesem Themenfeld an der Schule initiativ zu sein und Prozesse und Ergebnisse auszuwerten. Das heißt zum einen, Initiativen zu starten (z.B. Schulklima) und Beratung bei der Einführung weiterer Projekte anzubieten. Zum anderen soll die Projektgruppe einen Austausch über Erfahrungen und Probleme ermöglichen. Es wird gemeinsam besprochen, wie Evaluation erfolgen kann; Evaluationsergebnisse einzelner Unterrichte werden im Team vorgestellt und Konsequenzen für die Fortführung beraten.

Ein wichtiger Faktor zur Unterstützung und Weiterentwicklung der Arbeit sind Fortbildungen im Rahmen des Teams.

Die Teamfortbildungen zur Weiterentwicklung der Methoden umfasst:

- Interkollegialer Austausch zur Erweiterung der Methodenvielfalt
- Praxistermine, um neue Spiele und Übungen kennen zu lernen
- Interkollegiale Beratung bei der Unterrichtsplanung
- Angebote zur gegenseitigen Hospitation

Die Teamfortbildungen zur Unterstützung in Hinblick auf Unterrichtsprozesse beinhalten:

- Interkollegiale Beratung bei Fragen, Problemen und Konflikten im Unterricht
- Reflexion von Gruppendynamik und Beziehungsebene im Fachunterricht – Sensibilisierung für das Beziehungsgeschehen
- Exemplarische Reflexion der Prozesse im Team
- Reflexion persönlicher Vorstellungen und Normen in Bezug auf Gruppen

Darüber hinaus nehmen Teammitglieder teil

- an einer schulinternen Supervisionsgruppe
- am Mediationsprogramm
- an weiteren Fortbildungen und Einzelsupervision

### Unterrichte im Schuljahr 2006/2007

- o **BVJ:** Selbst- und Teammanagement im Verbund mit Berufskunde 4-stündig doppelt besetzt einschl. sozialpädagogischer Betreuung
- o **BVJ/EIBE:** Soziales Lernen mit musischen und spielerischen Anteilen, Schwerpunkt Demokratie, 4-stündiger Unterricht in Doppelbesetzung
- o **Wahlangebot für SV-Mitglieder in EIBE/BVJ:** 2 Stunden Politik für KlassensprecherInnen zum Thema Partizipation
- o **BVJ/EIBE und Berufsfachschule für Sozialassistenz:** Wahlpflichtunterricht in klassenübergreifenden Gruppen 2-stündig doppelt besetzt, Schwerpunkt: Aggression/Gewalt, mit Bewegungselementen (Turnhalle)

- **Berufsfachschule 10-er Klassen:** Erarbeitung von Klassenregeln: Erfahrungsaustausch und Beratung interessierter Klassenlehrkräfte der Unterstufenklassen auf Anforderung
- **Berufsfachschule 11s2:** Gruppenprozesse, WPU 2 Stunden im Verbund mit Erziehungslehre
- **Berufsfachschule:** Darstellendes Spiel 2-stündig in Kooperation mit dem People's Theater
- **Berufsfachschule für Sozialassistenten:** Gruppenbildung und Regeln; Klassenfahrten doppelt besetzt
- **Fachschule für Sozialpädagogik WPU Oberstufe:** Umgang mit Aggressionen WPU 2,5 Stunden, 5-std. Blockunterricht im 1. Halbjahr
- **Fachbereich Textiltechnik und Bekleidung:** Entwicklung von Teamarbeit im Fachpraxisunterricht Textil

**Mitglieder der Projektgruppe im Schuljahr 2006/2007 sind:**

*Iris Bachmann  
 Susanna Eiermann  
 Dorothea Fries  
 Thorsten Hartart  
 Margaux Kierska  
 Michael Köditz  
 Ruth Moritz  
 Gerd Müller  
 Björn Scherer-Mohr  
 Sabine Siewert  
 Mira Shafar  
 Ulrike Schwenger*

Anlage: Projektplan soziales Lernen 2005

Vorhaben	Ziele	Schritte	Zeiträume	Zuständige Personen	Budget, Personelle Ressourcen	Fortbildungsbedarf	Anmerkungen
Durchführung von Unterrichtsprojekten in verschiedenen Schulformen	<p><b>Teamfähigkeit:</b> Offenheit, andere respektieren, Empathie, Konfliktfähigkeit, Gewaltprävention</p> <p><b>Persönlichkeitsbildung:</b> realistisches Selbstwertgefühl entwickeln, sich selbst besser kennen, verstehen und schätzen lernen, selbstverantwortlich handeln und mitgestalten, bewusster Umgang mit eigenen Aggressionen, Zivilcourage, Reflektionsfähigkeit in Bezug auf das eigene Lernverhalten entwickeln</p> <p><b>soziales Klima verbessern</b></p>	<p><b>Schuljahr 04/05</b> FS WPU Umgang mit Aggressionen BFS Einstieg PL/Benachteiligtenbereich Orientierungsphase</p> <p><b>Schuljahr 05/06</b> FS 3fs1 und 3fs2 WPU Umgang mit Aggressionen 5 Stunden ½ Jahr geblockt BVJ P 1 und 2 Selbst- und Teammanagement im Verbund mit Berufskunde je Klasse insgesamt 4 Stunden doppelt besetzt BFS 11s1 2 Std. WPU im Verbund mit Erziehungslehre BFS 11s2 Darstellendes Spiel in Medienerziehung BFSA Unterstufe Einstieg Textilabteilung Entwicklung von Teamfähigkeit im Fachpraxisunterricht</p>	<p>Vorlaufphase 2. Halbjahr 04/05</p> <p>vernetzter Einstieg Schuljahr 05/06</p> <p>ggf. Ausweitung Schuljahr 06/07</p>	<p>unterrichtende Lehrkräfte im Schuljahr 05/06: FS 3fs1 und 3fs2 Köditz BVJ P 1 Heinrich, Moritz BVJ P 2 Carretero, Shafar BFS 11s1 Thümmeler BFS 11s2 Kierska BFSA Unterstufe Eiermann Textilabteilung Siewert</p>	<p>Pädagogische Tage und Teamsitzungen, Unterrichtsstunden zur Durchführung der Unterrichte grundsätzlich in Kleingruppen bzw. mit Doppelbesetzung</p>	<p>2 Tage Konzeptionsentwicklung mit Supervisor im Schuljahr 05/06 (2x 800 Euro); interkollegiale Supervision (mit Fortbildungscharakter)</p>	<p>Evaluation ab Ende des Schuljahres 05/06</p>

Vorhaben	Ziele	Schritte	Zeiträume	Zuständige Personen	Budget, Personelle Ressourcen	Fortbildungsbedarf	Anmerkungen
Weiterbildung von Lehrkräften	Befähigung zur Durchführung obiger Unterrichtsprojekte sowie fortlaufende Begleitung und Unterstützung	individuelle Fortbildungen und Supervision, gemeinsame Erarbeitung von Materialien, gemeinsame Konzeptentwicklung ab 04/05 regelmäßige interkollegiale Fortbildung und Supervision ab 05/06	ab Schuljahr 05/06	Projektgruppe	Schulinterne Fortbildungen und Teamsitzungen	Freistellungen und Kostenübernahme für individuelle Fortbildungen	
Zusammenstellung von Materialien für Unterrichtsprojekte zum sozialen Lernen an der KKS	Erprobte Materialien zur Gestaltung der Unterrichtsprojekte zur Verfügung stellen	Veröffentlichung der Materialien für die beteiligten KollegInnen auf dem Schulserver sowie (geschützt) auf der KKS-Homepage  zunächst Thema <b>„Gruppeneinstieg“</b>  ggf. weitere Schwerpunkte nach Unterrichtsprojekten im Schuljahr 05/06  evtl. kann an eine spätere Veröffentlichung in Form einer Broschüre erfolgen	ab Schuljahr 04/05	unterrichtende Lehrkräfte und Projektgruppe	im Falle einer späteren Veröffentlichung in Form einer Broschüre werden Zeitkontingente für die Erstellung und Mittel für Layout erforderlich		Evaluation im Praxiseinsatz ab Schuljahr 05/06

verabschiedet am 17.05.2005

## Vorläufiges Resümee

Die Unterrichte zum sozialen Lernen haben sich als wichtige Ergänzung schulischen Lernens erwiesen. Zwar können hochgesteckte Ziele oft nicht erreicht werden. In einer begrenzten Anzahl von Wochenstunden kann ein durch vielfältige negative Erfahrungen begründetes und langjährig eingeübtes Verhalten nicht vollständig geändert werden. Wir können aus „schwierigen“ Klassen nicht einfach „einfache“ machen. Jedoch werden in den Klassen Schritte angeregt, sich des eigenen Verhaltens bewusst zu werden und neue Möglichkeiten zu entdecken, mit anderen umzugehen. In einer Reihe von Fällen empfehlen wir zusätzlich die Aufnahme einer externen Beratung/Therapie, wenn unsere Unterrichtsprojekte nicht ausreichen, um individuelle Problemlagen aufzuarbeiten. Ebenso lernen wir Lehrkräfte, Beziehungsaspekte und personale Hintergründe zu berücksichtigen und erkennen leichter eigene Verhaltensweisen, die Schülerinnen und Schüler demotivieren können.

Im Team findet gegenseitige Beratung und Unterstützung statt. Gemeinsam lassen sich Interessen, die dem sozialen Lernen an unserer Schule dienen, besser definieren und durchsetzen. Wir sind uns dabei bewusst, dass wir in dieser Schulgemeinde und mit dieser Schulleitung auf eine große Offenheit für soziales Lernen, Partizipation und Demokratisierung treffen.

Interkollegiale Beratung ist für uns von großer Bedeutung. Allerdings lassen sich nur ausgewählte Probleme im vorgesehenen Zeitrahmen klären. Eine Ausweitung der Teamarbeit stößt jedoch auf zeitliche Grenzen. In einer großen beruflichen Schule mit unterschiedlichen Schulformen und vielen organisatorischen und bürokratischen Aufgaben, die in einer Vielzahl von Sitzungen und Konferenzterminen resultieren, ist eine Ausweitung unserer Teamtreffen von etwa 6-8 pro Schuljahr nicht möglich. Schon die Vereinbarung gemeinsamer Termine ist eine schwierige Aufgabe. Es zeigt sich, dass in Systemen einer bestimmten Größe mit Reibungsverlusten statt mit Synergieeffekten zu rechnen ist. Der Materialaustausch im Team ist vor allem dann von Interesse, wenn er mit praktischer Einübung verbunden ist. Dies liegt auch daran, dass schriftliche Materialien zum Thema in vielfältiger Form bereits vorliegen. Die meisten Kolleginnen und Kollegen sind damit vollkommen ausgelastet, die Papierflut in ihren Fächern zu bewältigen; mehr ist bei den meisten nicht mehr drin.

Die Arbeit unseres Teams stößt in der Schule auf Interesse von Kolleginnen und Kollegen, die uns zu Einzelfragen ansprechen oder sich sogar trotz großer Arbeitsbelastung unserem Team anschließen. Eine generelle Bereitschaft des ganzen Kollegiums, sich in unsere Unterrichtstätigkeit zusätzlich einzuarbeiten, können wir nicht erwarten, da die Energien durch eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben bereits weitgehend gebunden sind. Da derartige Aufgaben ständig ausgeweitet werden, ist eine Änderung dieser Situation derzeit nicht abzusehen.

Durch Einbeziehung weiterer Lehrkräfte und Rotation breiten sich unsere Vorhaben jedoch in der Schule aus. Veränderungen des Klimas in einzelnen Unterrichten können zudem auch Veränderungen der generellen Haltungen der Schülerinnen und Schüler zur Folge haben. Ebenso führen die Lernprozesse in unserem Team durch ein Einbringen in Konferenzen und Fortbildungen auch zu Diskussionen unter Lehrkräften, die unserem Team bislang nicht angehören.

Zu registrieren sind auch hinderliche Faktoren. So beinhaltet die traditionelle Struktur der Schule Hindernisse für persönlichkeitsbildendes Lernen etwa durch starre Zeitstrukturen und räumliche Situationen. Starre curriculare Vorgaben und Prüfungen schränken unsere Beweglichkeit weiter ein. Hindernisse, die intensiverer Teamarbeit entgegenstehen, wurden bereits angesprochen. Es sollte nicht übersehen werden, dass sich soziales Lernen in beruflichen Schulen in einem Spannungsfeld zwischen individuellen und gruppenspezifischen Interessen und gesellschaftlichen und insbesondere wirtschaftlichen Ansprüchen bewegt.